

Auf uns Textilarbeiterinnen ist Verlaß

Elisabeth Barnekoth, APO-Leitungsmittglied im VEB Leipziger Baumwollspinnerei

Ich habe die Beschlüsse der 16. Tagung des ZK aufmerksam studiert und möchte als Textilarbeiterin hier offen erklären, daß ich stolz bin, unserer Partei anzugehören, die so viel für das Wohl des Volkes getan hat. Es ist mir auch ein Bedürfnis, unserer Parteiführung, und besonders auch den Genossen Walter Ulbricht und Erich Honecker, zu versichern, daß sie sich auf uns Textilarbeiterinnen verlassen können. Dabei sind wir uns darüber im klaren, daß der VIII. Parteitag neue Ziele stellen wird, für deren Verwirklichung wir die Kraft aller Genossen und parteilosen Werktätigen brauchen.

Die Genossen der APO 2 unseres Werkes, der ich angehöre, kamen sofort nach der Veröffentlichung der ersten Materialien des 16. Plenums zusammen, um das politische Gespräch in den Kollektiven vorzubereiten. Unser APO-Sekretär wies noch einmal darauf hin, daß die bezahlten imperialistischen Sprecher in den

westlichen Rundfunk- und Fernsehstationen natürlich nichts unversucht lassen würden, um die Tatsachen zu verdrehen, um Zweifel an der Richtigkeit unserer Politik zu säen.

Ein weiterer Schritt war, daß wir auch in der schriftlichen Agitation bzw. Sichtagitation sofort auf die Beschlüsse des 16. Plenums orientierten. So haben wir mitten in einem Raum, den alle Mitglieder der Kollektive im Laufe der Schicht passieren, neben Bildern der Genossen Walter Ulbricht und Erich Honecker Auszüge aus den Beschlüssen, Kennziffern und Aufgaben für den Zeitraum des nächsten Fünfjahrplans und andere Materialien popularisiert. Diese Maßnahme unterstützte das politische Gespräch in den Kollektiven und regte die Genossen und Kollegen zur Meinungsäußerung an.

Was zeigen die ersten Diskussionen über den Entwurf der Direktive? Zunächst fiel uns auf, daß jeder Kollege die Punkte aus der Direktive anschaut, die ihn am meisten interessieren, von denen er sich etwas verspricht. Einen jungen Kollegen, der demnächst heiraten will, beeindruckte besonders die hohe Zahl der geplanten Neubauwohnungen. Ein anderer Kollege, der nicht mit seiner jetzigen Wohnung zufrieden ist, meinte, daß wir doch lieber die Altbauwohnungen in Ordnung halten und nicht ganz so viel für Neubauten aufwenden sollten. Die APO-Leitung sorgt dafür, daß die Kollegen auf all diese Fragen eine Antwort erhalten und ihre Vorschläge ausgewertet werden.

Das macht zwar viel Mühe, aber die parteilosen Kollegen haben immer die Gewißheit, daß die Parteiorganisation ihren Rat und ihre Mitarbeit sucht. Ein gewisser Mangel ist noch, daß einige Genossen glauben, bei der Fülle der Betriebsprobleme nicht genug Zeit zu finden, um auch ausführlich über politische Fragen disku-

ersetzt, in ihren Parteiorganisationen auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK den XXIV. Parteitag der KPdSU in den Mitgliederversammlungen des Monats Mai, im Parteilehrjahr der Monate Mai und Juni sowie in Seminaren mit allen leitenden und mittleren Kadern auszuwerten und konkrete Aufgaben daraus abzuleiten.

Am 4. Mai 1971 wurde darüber hinaus mit allen Leitern der Dienststellen des Reichsbahn-amtsbezirkes ein theoretisches Seminar zu den Materialien des XXIV. Parteitages durchgeführt. Sie erhielten den Auftrag, die Auswertung fortzusetzen. In allen größeren Grundorganisationen und Dienststellen wurden diese Seminare bereits mit den Aufgaben des 16. Plenums sowie mit der Diskussion zum Entwurf der Direktive.

Peter Heß

Leiter der Politischen Abteilung
beim Reichsbahnamt Erfurt

Studium, Diskussion, Verpflichtungen

Mit der Eröffnung des XXIV. Parteitages der KPdSU faßte die Parteileitung im VEB Waggonbau Ammendorf den Beschluß, in allen APO sofort mit dem Studium der veröffentlichten Dokumente zu beginnen. Daraufhin haben die Parteigruppenorganisatoren bzw. die Agitatoren täglich in den Arbeitspausen Zei-